

**SAUERAMPFER UND  
BRATKARTOFFELN  
oder DIE DREI IDIOTEN**  
von Zoltán Egressy





Cornelius Nieden (Künstler) und Folkert Milster (Seife)

# SAUERAMPFER UND BRATKARTOFFELN oder DIE DREI IDIOTEN

von Zoltán Egressy

**Übersetzung:** Géza Révay

**Inszenierung:** László Bagossy

**Bühnenbild:** Levente Bagossy

**Kostüme:** Renáta Balogh

**Musik:** András Lovasi und Attila Szabó, gespielt von András Lovasi  
und der Band „Csík“

**Musikalisches Arrangement:** Sebastian Huber

„Pfeife“, **Schiedsrichter:** Marcus Michalski

„Seife“, **1. Schiedsrichterassistent:** Folkert Milster

„Künstler“, **2. Schiedsrichterassistent:** Cornelius Nieden

**Regieassistenz:** Florian Dehmel

**Regiehospitantz:** Lena Fritschle

**Kostümassistenz:** Helga Flory

**Redaktion Programmheft:** Stefan Kirchknopf

**Probenfotos:** Lena Fritschle, Stefan Kirchknopf, Klaus H. Pfeiffer

**Grafikdesign:** Klaus H. Pfeiffer

**Technische Leitung:** Stephen Crane

**Technik:** Mike Michelus, Daniel Winkenbach

Deutschsprachige Erstaufführung am Freitag, dem 17. Juli 2009.

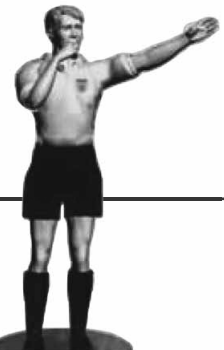
Dauer der Aufführung: 1 Stunde und 40 Minuten.

Die Aufführungsrechte liegen bei Zoltán Egressy, Budapest.

## Zum Stück

Es geht um die „wichtigste Nebensache der Welt“. Oder, besser gesagt, darum geht es eben nicht. Denn die drei Unparteiischen, deren Zeugen wir Zuschauer in ihrer Kabine vor dem Spiel, in der Pause und danach werden, tragen ganz andere Dinge mit- bzw. gegeneinander aus. Betrogene Lieben, zerstörte Karrieren, geplatze Träume und Rachedurst degradieren das Geschehen auf dem Spielfeld zur puren Kulisse, zum Austragungsort persönlicher Animositäten. Zum höchsten Missfallen der Fans und der Spieler...

Aus diesem Stoff ließen sich Tragödien spinnen, doch Zoltán Egressy webt den federleichten Mantel der Komödie um sein Werk und hält Leichtigkeit und Schwere in der Waage. Es bleibt noch zu sagen, mit Sepp Herberger: Der Ball ist rund und das Spiel dauert, bei uns, 100 Minuten.





Zoltán Egressy

**„Das Niveau des ungarischen Fußballs liegt tiefer als der Hintern eines Frosches.“**

*Lajos Garamvölgyi, ungarischer Fußballtrainer Trainer, über die Leistungsstärke des Fußballs in seiner Heimat, November 1999.*

# ZOLTÁN EGRESSY

**Dramatiker, Schriftsteller, Dichter**

Geboren am 2. August 1967 in Budapest.

Besuchte das József Eötvös Gymnasium, 1990 erhielt er das Diplom in ungarischer Geschichte an der Budapester ELTE-Universität.

Er ist Mitglied der Schöngestigen Autoren-Gesellschaft und Sprecher des Dramatikerkreises in Ungarn. Vor allem schreibt er Theaterstücke, die Zahl seiner Premieren erreicht bald die Hundert. Seine Stücke wurden auch in englischer, deutscher, tschechischer, slowakischer, rumänischer und bulgarischer Sprache aufgeführt. Neben den Theatervorstellungen wurde sein Stück „Portugal“ in Polen verfilmt bzw. von der BBC als Hörspiel produziert.

Egressy erhielt von mehreren Theatern Stipendien, er wurde auch mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Theaterstücke sind auch in Buchform erschienen, u. a. in deutscher und englischer Sprache. Außerdem hat er einen Gedichtband veröffentlicht.

Die Inszenierungen seiner beiden erfolgreichsten Stücke sind nach wie vor in den Uraufführungstheatern zu sehen: „Portugal“ (seit 1998 am Katona József Theater, Budapest) sowie „Sauerampfer und Bratkartoffeln“ (seit 2000 am Budapester Kammertheater).





Marcus Michalski (Pfeife)

**„Manchem Schiedsrichter sieht man schon vorher an den Augen an, dass etwas passieren wird. Für die ist der Spieler ein Feind.“**

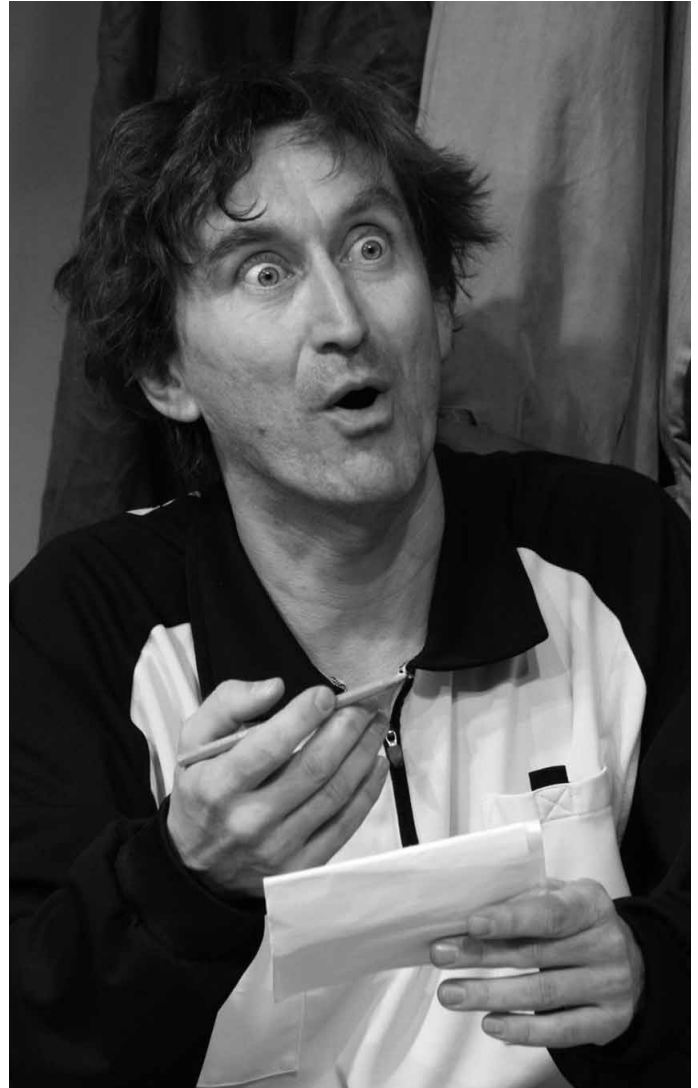
*Klaus Sinn, ein ehemaliger deutscher Fußballspieler, 1992.*

**„Wenn du so gerne das Fähnchen schwenkst, dann such dir doch 'nen Job am Flughafen.“**

*Erik Meijer, ehemaliger niederländischer Fußballspieler, zum Schiedsrichterassistenten.*

**„Ruhe jetzt, ich bin hier der Chef!“**

*Schiedsrichter während des Spieles  
RTSV x Krumbek.*



**Cornelius Nieden (Künstler)**

# OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

Der Transfer des Stürmers Claudio Pizarro zum FC Bayern kostete den Verein und dessen Ausrüster Adidas insgesamt fast 53 Millionen Euro. Viel zu viel Geld für einen Profi, der nie zum Star wurde. Das Vertragswerk beleuchtet das Finanzgebaren im globalen Fußball.

Das Viertel San Isidro in Lima ist ein Ort der Ruhe. Es gibt schöne Villen mit weitläufigen Gärten, einen Golfplatz, kleine Cafés. Der Spielervermittler Carlos Delgado, ein Star unter den südamerikanischen Fußballhändlern, wohnt dort schon seit Jahren. Ihm gehört ein großzügiges Appartement im obersten Stockwerk einer modernen Wohnanlage. Es hat eine Alarmanlage, eine massive Eingangstür und gutgesicherte Fenster.

Die elegant gekleidete Frau, die an einem Sommertag vor zwei Jahren vor der Türe stand, hatte dennoch keine Mühe, sich Einlass zu verschaffen.

Es war Delgados Verflozene, Fiorella Faré, ein ehemaliges Unterwäsche-Model, die beiden hatten sich einige Wochen zuvor getrennt, doch sie besaß noch einen Schlüssel. Delgados Bruder, der auf die Wohnung aufpassen sollte, wollte Faré eigentlich gleich wieder rauswerfen, doch sie erklärte dem Schwager, nur ein paar Kleidungsstücke abholen zu wollen. Nach einer halben Stunde verließ Fiorella das Domizil wieder – im Schlepp zwei schwerbepackte Rollkoffer.

Die Rache einer Frau kann brutal sein. Bei ihrem Beutezug 2007, so viel ist heute sicher, packte Faré keine Kleider ein, dafür kiloweise Geschäftsunterlagen ihres Ex, darunter Spielerverträge, Rechnungen und Kontoauszüge. Sie habe die Dokumente, insgesamt rund 4000 Seiten, rein zufällig gefunden, beteuert Faré. Zufällig landeten die Unterlagen Anfang des Jahres dann auch bei der Staatsanwaltschaft in Lima.

Delgado ist ein vom Fußball-Weltverband Fifa anerkannter Agent, gegen ihn wird nun wegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche

**„Fußball ist ein Spiel von 22 Leuten, die rumlaufen, den Ball spielen, und einem Schiedsrichter, der eine Reihe dummer Fehler macht, und am Ende gewinnt immer Deutschland.“**

*Gary Lineker, erfolgreicher Stürmer der englischen Nationalmannschaft von 1984 bis 1992.*



**„In dem Augenblick,  
wo wir die schwarze  
Kluft anhaben, sind wir  
im Prinzip keine  
Menschen mehr.“**

*Eugen Strigel,  
ehemaliger deutscher  
Fußballschiedsrichter, 1992.*

**„Ich habe zu  
Michael Preetz ‚Halt’s  
Maul!‘ gesagt.  
Der Schiedsrichter-  
Assistent hat’s aber auf  
sich bezogen und  
verstanden: ‚Halt die  
Fresse, Du Penner!‘“**

*Timo Wenzel,  
deutscher Fußballspieler,  
erklärt seine rote Karte.*

**„Und Du spielst  
wie ein Arsch.“**

*Wolf-Dieter Ahlenfelder, ehemaliger  
deutscher Schiedsrichter, auf  
Paul Breitners Beleidigung  
„Du pfeifst wie ein Arsch.“*

keitsrechten abschließt und das Geld dafür ins Ausland transferiert. Oder man besorgt dem umworbenen Kicker einen hochdotierten Werbevertrag, der sich als Scheingeschäft entpuppt. Immer wieder gab es dabei Ärger mit dem Finanzamt.

Adidas gehören seit 2002 zehn Prozent der FC Bayern AG. Der Adidas-Vorstandsvorsitzende Herbert Hainer sitzt dort im Aufsichtsrat. Man pflegt gute Beziehungen, Hainer verfolgt Bayern-Spiele oft in Freizeithklamotten in einer Loge der Allianz-Arena. Man duzt sich.

Der Firmenname Adidas taucht in dem Vertrag des Clubs mit Pizarro, der knapp zwei Wochen später von Rummenigge und dem Spieler unterzeichnet wurde, nicht auf. In einer vertraulichen Nebenvereinbarung („nur zwei Originale, keine Kopien“) zur Absicherung des Deals heißt es, der FC Bayern stehe für die 8 Millionen Dollar netto Handgeld gerade.

Tatsächlich aber zahlte, wie geplant, Adidas. Der entsprechende Vertrag datiert vom 4. März 2002. Von einem Handgeld ist dort nicht mehr die Rede, sondern von einem Werbevertrag. Inzwischen geht es nicht mehr nur um 8 Millionen Dollar netto, sondern um viel, viel mehr.

Der Werbevertrag, gestreckt auf acht Jahre, war ein gigantischer Deal. Vor dem Abschluss hatte sich Carlos Delgado schlaugemacht bei einem Steuerbüro in der Münchner Leopoldstraße. Die Finanzexperten wunderten sich über den Mann in Cowboystiefeln und dessen Anliegen: Welchen Bruttobetrag man brauche, um nach deutschem Steuerrecht am Ende 8 Millionen Dollar netto in der Tasche zu behalten?

Die Steuerberater rechneten Einkommensteuer, Kirchensteuer und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag hinzu. Laut den Vertragsunterlagen zwischen Adidas und Pizarro waren nun 21,583 Millionen Dollar fällig.

21,583 Millionen Dollar. Beim damaligen Umrechnungskurs 25 Millionen Euro. Das ist eine Menge Geld für einen Werbe-Deal mit einem Fußballer aus Peru, der international noch nichts gewonnen hat. Der Vertrag mit Adidas katapultierte Pizarro in eine Liga mit der Werbeikone David Beckham. Aber worin bestand die Gegenleistung?

In den großen Kampagnen der Firma seit 2002 war Pizarro kaum zu sehen. In Deutschland, sagt ein Experte, tendiere „der Marktwert eines ausländischen Profis, von Typen wie Ribéry ab-





Marcus Michalski (Pfeife), Cornelius Nieden (Künstler) und Folkert Milster (Seife)

## AUS „SAUERAMPFER UND BRATKARTOFFELN“

„Es war erst mal ein Foul-  
spiel. Und dann haut der  
den mit der Hand rein.  
Und der Linienrichter,  
dem soll der Arm abfau-  
len, den er nicht gehoben  
hat! Ey, sowas Blindes  
hab' ich ... also das ...  
ich muss mich echt zü-  
geln, weil ansonsten,  
ich weiß es nicht. Also  
wenn man sowas Klares  
nicht sieht, der schubst  
den Dammeier von hin-  
ten weg, ja, und dann  
haut der den so mit der  
Hand rein, ey, da frag  
ich mich, wieso der da  
überhaupt draußen an  
der Linie steht und auch  
noch Geld bekommt. Das  
ist 'ne Oberfrechheit, 'ne  
Sauerei ist das.“

*Mathias Hain, Bielefelds Torwart  
über Greuther Fürths Ausgleich  
kurz vor Schluss.*

### Schiedsrichter:

Egal. Dann mach ich's allein. Egal. Ich schaffe Ordnung. *Stille* Es gab ein Diósgyőr-Honvéd, irgendwann. Da gib'ts ein Publikum, das wisst ihr auch. Der Schiedsrichter hat, ich weiß nicht mehr, wer er war, hat für Honvéd in der letzten Minute einen Freistoß gepfiffen. Sie haben das Tor gemacht und haben dadurch 1:0 gewonnen. Aber hinterher musste man den Schiedsrichter in Polizeiuniform hinausschmuggeln. Die Fans haben noch um Mitternacht die Ausfallstraßen mit ihren Wagen verbarrikadiert und am Bahnhof jeden Zug durchsucht. Der Schiedsrichter wurde in einem Polizeiauto aus der Stadt gebracht, dabei war der Freistoß berechtigt! Ich sag's nur, weil auch ich immer das pfeife, was angesagt ist.

## Anweisung des DFB

**Der Platzverein ist für den Schutz  
des Schiedsrichters und der  
Schiedsrichter-Assistenten sowohl  
vor dem Spiel, während des Spieles  
und nach dem Spiel, als auch beim  
Verlassen des Platzes verantwortlich.**

*(Aus „Fußballregeln 2008/09“, eine Publikation des DFB)*



Marcus Michalski (Pfeife) und Folkert Milster (Seife)

# REPertoire 2008–2009

**„Die begnadeten  
Schauspieler  
überwiegen längst die  
begnadeten Fußballer.“**

*Schiedsrichter-Obmann  
Volker Roth im Interview mit der  
Bild am Sonntag.*

theater  
 **tri-bühne**  
www.tri-buehne.de

**Sauerampfer und  
Bratkartoffeln  
oder Die drei Idioten**  
von Zoltán Egressy  
(Deutschsprachige  
Erstaufführung 17.07.2009)

**Schillers Schwester**  
Ein Gebrauchsstück  
von Michaela Christian  
(Uraufführung 19.06.2009)

**Mutter Courage  
und ihre Kinder**  
von Bertolt Brecht  
(Premiere 07.03.2009)

**Onkel Wanja**  
von Anton Tschechow

**Kasimir und Karoline**  
Ein Volksstück  
von Ödön von Horváth

**Antigone**  
von Sophokles/Révy

**Die Todesangst der Zwiebeln**  
von Joshua Sobol  
(Deutsche Erstaufführung)

**Blumen für Leonard**  
Songs und Gedichte von  
Leonard Cohen (Uraufführung)

**Spiel im Schloss**  
von Franz Molnár

**Das kunstseidene Mädchen**  
von Irmgard Keun

**Kabale und Liebe**  
von Friedrich Schiller

**Der gute Mensch von Sezuan**  
von Bertolt Brecht

**Die Braut von Messina**  
von Friedrich Schiller

**Empfänger unbekannt**  
von Kressmann Taylor

**Mein Aufstieg  
vom Tier zu einem  
mensenähnlichen Wesen**  
von Franz Kafka und  
J.M. Coetzee (Uraufführung)